Nachts -1°, tagsüber 6°
Wechselnd bis stark bewölkt **Bunte**

Jackson-Musical
Michaels Schwester macht Werbung in Aachen **Region**

Fußball-Nationalelf
Gnabrys Tore sorgen für Zuversicht beim DFB **Sport**

Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Donnerstag, 21. November 2019 · 75. Jahrgang · Nummer 270 www.an-online.de 1,60 Euro

Altersvorsorge: R+V-Chef Rollinger greift CDU an

AACHEN Der Chef der R+V-Versicherung, Norbert Rollinger, greift die CDU kurz vor ihrem anstehenden Bundesparteitag in Leipzig scharf an und wirft ihr einen Angriff auf die Lebensversicherungsbranche vor. „Ausgerechnet die CDU stellt einen Antrag, die private Altersversorge quasi zu verstaatlichen“, sagte Rollinger in einem Interview mit unserer Zeitung. Hintergrund ist ein Antrag des CDU-Sozialflügels, nach dem die private Altersvorsorge in Form eines Standardfonds künftig für alle verpflichtend sein soll. Das würde die Branche Zehntausende Arbeitsplätze kosten, sagte Rollinger. (ac/chr) **> Wirtschaft**

Hambacher Forst: Wiesencamp darf geräumt werden

MERZENICH/MÜNSTER Nach einem Beschluss des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Münster erwartet der Kreis Düren von einem Kerpener Steuerberater, dass er seine Wiese am Rande des Hambacher Forsts räumen wird. Das OVG hatte am Montag die Räumungsverfügung des Kreises Düren vom 7. November 2018 in letzter Instanz bestätigt. Die Wald- und Wiesenbesetzer haben das Camp wiederholt als wichtigen Rückzugsort und elementaren Bestandteil der seit sieben Jahren andauernden Besetzung des Hambacher Forsts bezeichnet. (gego) **> Region & NRW**

Schlüsselzeuge bringt Trump in Bedrängnis

WASHINGTON Bei den Impeachment-Ermittlungen in den USA hat ein Schlüsselzeuge US-Präsident Donald Trump belastet. Der US-Botschafter bei der EU, Gordon Sondland, sagte im US-Repräsentantenhaus aus, er habe im Umgang mit der Ukraine auf ausdrückliche Anordnung Trumps mit dessen persönlichem Anwalt Rudy Giuliani zusammengearbeitet. Giuliani habe eine Gegenleistung für ein Treffen des ukrainischen Präsidenten mit Trump im Weißen Haus verlangt, sagte Sondland. (dpa) **> Politik**

Foto: ARD

SANDMÄNNCHEN WIRD 60

Gute Nacht, Kinder

„Sandmännchen“ gucken und dann ab ins Bett: Das ist für viele Kinder das Ritual schlechthin kurz vor dem Einschlafen. Nun feiert die kleine Figur mit Knopfaugen und Spitzbart, Zipfelmütze, Mäntelchen und Sandsack Geburtstag: Vor 60 Jahren erzählte sie erstmals ihre Gutenachtgeschichten – im DDR-Fernsehen. **AUS ALLER WELT**

NRW stärkt Radfahren per Gesetz

Das Planungspersonal soll aufgestockt, der Ausbau des Radwegenetzes beschleunigt werden. Entschließungsantrag von CDU und FPD steht. Substanzieller Widerstand nicht zu erwarten.

VON THOMAS REISENER

DÜSSELDORF NRW bekommt ein neues Fahrradgesetz. Ziel ist der massenhafte Umstieg von Autofahrern auf das Rad. Dafür soll unter anderem der Ausbau des Radwegenetzes beschleunigt und das Planungspersonal aufgestockt werden.

In nicht öffentlichen Sitzungen haben die Koalitionsfraktionen von CDU und FDP einen Entschließungsantrag verabschiedet, der die Landesregierung auffordert, noch in dieser Legislaturperiode ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Darin heißt es: „Damit zukünftig mehr Menschen das Fahrrad nutzen, wird ein insgesamt besseres Angebot benötigt – insbesondere durch eine bessere Radverkehrsinfrastruktur mit schnellerer Planung, schnellerer Genehmigung und schnellerem Bau (…).“

Der Antrag soll im Dezember ins Plenum eingebracht werden. Damit könnte das Gesetz 2020 in Kraft treten. Mit substanziellem Widerstand von SPD und Grünen ist nicht zu rechnen – allerdings dürfte es bei der Ausgestaltung Diskussionen geben.

Denn konkrete Zielgrößen nennt der Entschließungsantrag noch nicht. Allerdings stellen CDU und FDP sich darin ausdrücklich hinter die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“, die als richtungsweisend bezeichnet wird. Deren „Forderungskatalog, der in einem Fahrradgesetz Umsetzung finden soll, greift (…) wesentliche Punkte und Fragen auf, die zu einem erhöhten Anteil des Radverkehrs (…) in Nordrhein-Westfalen führen sollen“, so der Antrag.

Das 2017 in Köln gegründete Bündnis strebt bis 2025 die Erhöhung des Fahrradanteils im NRW-Straßenverkehr von derzeit acht auf 25 Prozent an. Dazu sollen unter anderem 300 Kilometer neue Radwege pro Jahr entstehen. Bis 2025 soll das Land auch ein 1000 Kilometer langes Netz von Radschnellwegen sicherstellen: „Radschnellwege ermöglichen ein schnelles Vorankommen über weite Strecken und führen weitgehend kreuzungsfrei durch das Land. Sie sind vier Meter breit und haben zusätzliche seitliche Gehwege“, heißt es in dem Forderungskatalog des Bündnisses. Weitere Punkte sind eine stärkere Förderung von Lastenfahrrädern, eine Million zusätzliche Fahrrad-Stellplätze, die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in Bussen und Bahnen sowie die Aufstockung der Planungskapazitäten in Ministerien und Behörden.

> **„Jetzt kommt es darauf an, dass es genug baureife Projekte gibt.“**
> Hendrik Wüst (CDU), NRW-Verkehrsminister

Nach Informationen unserer Redaktion gibt es bei CDU und FDP bislang lediglich Bedenken hinsichtlich der kostenlosen Fahrradmitnahme. Busse und Bahnen seien dafür „noch lange nicht ausgerüstet“, hieß es. Bewegung ist aber bereits in die Aufstockung der Planungskapazitäten gekommen. Eine aktuelle Ergänzungsvorlage für den Landeshaushalt sieht 50 zusätzliche Stellen für den Landesbetrieb Straßenbau vor, zehn Ingenieure sollen sich exklusiv um den Ausbau des Radnetzes kümmern.

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) sagte unserer Redaktion: „Ich freue mich über den Antrag der Fraktionen, weil der Radverkehr in einem modernen Mobilitätsmix auch wegen der E-Bikes und Pedelecs eine immer größere Bedeutung hat.“ Der Bund werde bis 2023 rund 900 Millionen Euro zusätzlich für Radwege zur Verfügung stellen. „Jetzt kommt es darauf an, dass es genug baureife Projekte gibt“, sagte der Minister.

RADWEGENETZ

Fast 30.000 Kilometer quer durch NRW

Das Radverkehrsnetz in NRW hat eine Gesamtlänge von fast 30.000 Kilometern. 2018 wurden rund 177 Kilometer neue Radwege gebaut, 2017 waren es gut 156 Kilometer. Die Landesregierung investiert dieses Jahr 47 Millionen Euro in das Netz. Aktuell sind 270 Kilometer Radschnellwege in Planung.

Die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ hatte fast 207.000 Unterschriften gesammelt und damit die Befassung durch das Parlament in Gang gesetzt.

Awacs-Flotte wird modernisiert

Nato investiert eine Milliarde US-Dollar. Standort Geilenkirchen gesichert.

BRÜSSEL/GEILENKIRCHEN Eine Milliarde US-Dollar – diese Summe will die Nato in die Modernisierung ihrer Awacs-Flugzeuge stecken. „Ich kann bestätigen, dass wir einen Vertrag unterschreiben werden, um die Awacs-Flotte aufzurüsten und zu modernisieren“, sagte Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg gestern zum Auftakt eines Nato-Außenministertreffens in Brüssel. Die Ankündigung erfolgt inmitten der vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron losgetretenen Debatte über die Zukunft des Militärbündnisses. Macron hatte das Bündnis in einem Interview wörtlich als „hirntot“ bezeichnet

Hauptstützpunkt der Awacs-Flugzeuge (Airborne Warning and Control System) ist der Nato-Flugplatz Geilenkirchen. Sie werden unter anderem zur Überwachung des Luftraumes im östlichen Europa eingesetzt. Basis für die Flugzeuge sind jahrzehntealte Boeings vom Typ 707. Die Luftaufklärer sollen nach der Modernisierung noch bis 2035 durchhalten. Für die Zeit danach wird an einem Nachfolgesystem gearbeitet.

Wie Johannes Glowka, Sprecher des Awacs-Verbandes, gegenüber unserer Zeitung erklärte, gehe es bei der Modernisierung darum, die Fähigkeiten der Luftraumüberwachung und der Führung von Luftoperationen zu erhalten, auszubauen und künftigen Szenarien anzupassen. Das Geld fließe zum größten Teil in die Kommunikation und in den Datentransfer. „Denn wir sind sozusagen das Mutterschiff, wenn es um Operationen in der Luft geht. Wir sind das große Auge und das Gehirn“, sagte Glowka. Die geplanten Investition seien ein Zeichen dafür, dass der Standort Geilenkirchen bis 2035 und darüber hinaus gesichert sei. Von dem Erhalt des Verbandes, bei dem 1400 Soldaten und Zivilisten beschäftigt sind, profitiert nicht nur die Stadt Geilenkirchen: Mehrere Dutzend Millionen Euro fließen jährlich in die Region. (dpa/st)

Jahrzehntealte Boeings 707 bilden die Basis der Awacs-Flotte. FOTO: IMAGO

Anzeige

Große Adventausstellung

AACHEN

Lukratives Geschäft mit dem Betteln

Wer in der Aachener Innenstadt auf der Straße bettelt, der kann an manchen Tagen bis zu 200 Euro zusammenbekommen. Diese Zahl nennt der regionale Caritasverband in einer aktuellen Stellungnahme zur „Bettel-Situation“. Dieser „wirtschaftliche Faktor“ erschwere es, die Bettler mit Hilfsangeboten zu erreichen, heißt es. Viele Aachener fühlten sich aber von Bettlern belästigt, besonders wenn diese Passanten aggressiv ansprechen oder ihnen hinterherlaufen. **> Seite 13**

KURZ NOTIERT

Weizsäckers Sohn von Mann im Wahn getötet

BERLIN Ein wahnhafter Hass auf die durch zahlreiche Persönlichkeiten bekannte Familie von Weizsäcker soll das Motiv für den tödlichen Messerangriff auf den Berliner Chefarzt Fritz von Weizsäcker gewesen sein. Die Generalstaatsanwaltschaft Berlin beantragte nach der Vernehmung des 57-jährigen mutmaßlichen Angreifers gestern dessen Unterbringung wegen Mordes und versuchten Mordes in einer Psychiatrie. Der Fall löste auch in der Bundesregierung Entsetzen aus. Der Sohn des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker war seit 2005 Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin der Schlosspark-Klinik im Berliner Stadtteil Charlottenburg. Am Dienstagabend hielt er dort einen öffentlich zugänglichen Vortrag. (afp) **> Die Seite 3**

DER, DIE, DAS

Vielflieger gibt sich als Lufthansa-Pilot aus

Um langen Schlangen am Flughafen zu entgehen, hat sich ein Passagier in Indien als Lufthansa-Pilot ausgegeben. Der 48-Jährige sei am Indira-Gandhi-Airport in Neu-Delhi festgenommen worden, wo er einen Flieger nach Kolkata im Osten des Landes nehmen wollte, teilte die Polizei mit. Demnach hatte der Mann bei seiner Festnahme am Flugsteig eine Pilotenuniform der deutschen Lufthansa (Foto: dpa) getragen und einen falschen Ausweis dabei. Bei seiner Befragung gab der Geschäftsmann an, ein Vielflieger zu sein. In den vergangenen sechs Monaten habe er sich wiederholt als Pilot ausgegeben, um schneller durch die Sicherheitskontrollen zu kommen.

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:
0241 5101-701
Mo.-Fr. 6.30 -18 Uhr, Sa. 6.30 -14 Uhr
kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

Zentrale Medienhaus:
0241 5101-0
Mo.-Fr. 7.30 -18 Uhr

AZ/AN Service
Die App für Abonnenten
Laden im App Store · JETZT BEI Google Play

www.aachener-nachrichten.de/kontakt

4 194122 101601 40047